Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **33 (1907)**

Heft 11

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zürich, 1907 XXXIII. Jahrgang № 11 16 März

Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt

Redaktion und Verlag: J. F. Boscovits.

Expedition: Waldmannstrasse 4. Buchdruckerei W. Steffen.

Erscheint jeden Samstag. Abonnementsbedingungen. Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3. für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. *Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.*

Inserate per kleingespaltene Petitzeile: Schweiz 30 Cts., Ausland 50 Cts. — Reklamen per Petitzeile 1 Fr. — Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen.

Ungleiche Paarung

im deutschen Reichszuchtstall.

Weil der Bülow sich hat überworfen 'mal
Mit der Partei, die jetzt an Zahl
Ist die stärkste geworden im deutschen Reich,
Geht ihm mit Grundeis — etwas gleich,
Und er sieht sich geängstet im Kreise um:
Wer schützt ihn vor dem Zenterum?
Daß er selbst hat den Drachen so groß gemacht,
Weil er es in der Geisterschlacht,
Die den märkischen Sand hat so oft durchwühlt,
Bisher mit Dunkelmännern hielt. —
Drüber ging ihm wohl schon nach der Wahl Verlauf
Ein ganzer Seifensieder auf . . .
Und d'rum sucht er zu drehen nun um den Spieß,
Und die kaltlächelnd sonst er stieß
Vor den Bauch, all die Leute, die liberal,
Sucht jetzt er auf im Reichstagssaal!
Mit dem süßesten Lächeln er sie umwirbt
(Das nur vor Sozis grausam stirbt),
Daß sie bülfen ihm, gegen den Zentrumsturm
'mal zu riskier'n 'nen kleinen Sturm. . .
Notabene, nicht etwa mit ihm alleim —
So liberal kann er nicht sein,
Und von früher sind sie noch arg dezimiert —
Vielmehr mit Junkern kopuliert!
Mit 'nem konservativ-liberalen „Geist"
Will er nun operieren dreist. . .

„Unverfroren" nur schimpfen's zwar viel, und „frech",
Und andere „neu'stes Kanzlerblech" —
Doch erscheint auch Verständ'gen verrückt der Sinn,
Es liegt, beim Zeus, Methode drin:
Denn der Liberalismus, das freie Roß,
Paßt nicht dem Gottesgnaden-Troß,
Und der Bülow, ja selbst nur ein höf'scher Schoß,
Kam nie von der Befürchtung los,
Daß der Fortschritt am Ende dann flott im Trab
Würf' die Staats-Sonntagsreiter ab. . .
„Immer langsam voran" sprach der Bülow drum
Und ging mit Züchtungsplänen um,
Wie sich kreuzen wohl ließe das Rassetier,
Daß es den Feuergeist verlier' —
Und gedachte des Esels, der faul und dumm —
Und rief: „Ich hab's, im Junkertum
Vegetiert diese Seele, die's Volk verlumpt
Und drob famos zur Kreutzung frummbt!"
Seit der Zeit ist der Edle voll Schneid bemüht,
Wie er heran das Reittier zieht,
Das den Michel und ihn in der neu'sten Zeit
Bedächtig trage — nicht zu weit! —
Wenn dem Bülow die ungleiche Paarung glückt,
Wozu den Segen ER schon schickt',
Schaut bald die böse Welt voll Neid:
Wie der Michel 'n polit'schen Maulesel reit't!